

Auszug aus:

Indikatoren der Einkommensverteilung in Deutschland 2003.  
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

*Dipl.-Mathematikerin Silvia Deckl*

**siehe**

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/WirtschaftStatistik/Wirtschaftszeitbudget/IndikatorenEinkommensverteilung2003,property=file.pdf>

## **"Einkommensarmut in Deutschland 2003**

Die im Folgenden beschriebenen Ergebnisse für Indikatoren zur Einkommensarmut basieren auf dem Konzept der relativen Einkommensarmut, das die Einkommensverteilung in einen Armutsrisikobereich und den Rest der Verteilung aufteilt. Die Grenze zwischen beiden Bereichen wird dabei durch einen vordefinierten Schwellenwert markiert, der zu einem Mittelwert (hier: Median) der Verteilung in Relation steht. In Anlehnung an die in Laeken vereinbarten Indikatoren zur Armutsmessung diente bei den Auswertungen der EVS 2003 der Indikator „60% des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens“ als Schwellenkriterium. Dieser Wert wird als *Armutsrisikogrenze* bezeichnet, und Personen mit einem Einkommen unterhalb der Armutsrisikogrenze gelten per definitionem als einkommensarm.

Für das Jahr 2003 ergibt sich für Deutschland insgesamt eine Armutsrisikogrenze von 1 000 Euro monatlich (60% von 1 667 Euro). Als einkommensarm wurden bei den Auswertungen der EVS 2003 zur monetären Armut also solche Personen definiert, deren Nettoäquivalenzeinkommen im Jahr 2003 weniger als 1 000 Euro im Monat betrug. Der prozentuale Anteil dieser Personen an der

Gesamtbevölkerung ergibt die *60%-Median-Armutsrisikoquote* für Deutschland im Jahr 2003.

### **Armutsrisikoquote 2003 (60%-Median)**

Für 2003 wurde aus der EVS 2003 für Deutschland insgesamt eine Armutsrisikoquote in Höhe von 13,6% ermittelt.

Dabei liegt die Quote im früheren Bundesgebiet mit 12,2% deutlich niedriger als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (19,8%).

Das mediane Nettoäquivalenzeinkommen der als einkommensarm ermittelten Personen war in den beiden Gebietsständen annähernd gleich hoch (West: 816 Euro monatlich; Ost: 822 Euro monatlich).

### **Armutsrisikoquote 2003 nach Alter und Geschlecht (60%-Median)**

Die Auswertungen aus der EVS 2003 zeigen, dass Frauen etwas häufiger von Einkommensarmut betroffen sind (Deutschland: 14,9%; West: 13,1%; Ost: 22,8%) als Männer (Deutschland: 12,2%; West: 11,2%; Ost: 16,7%). Weit mehr als jede(r) Fünfte der 16- bis unter 25-Jährigen sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost von Einkommensarmut betroffen (Männer: 21,5%; Frauen: 28,8%). Im früheren Bundesgebiet fallen 20,6% der Frauen dieser Altersklasse (16- bis unter 25-jährige Männer: 15,8%) unter die Armutsriskogrenze. Von den männlichen unter 16-Jährigen sind im früheren Bundesgebiet 12,4% (weiblich: 12,3%) betroffen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 24,4% (männlich) bzw. 22,8% (weiblich) dagegen fast doppelt so viele. Auch in den übrigen Altersklassen sind jeweils mindestens 10% der Personen einkommensarm (Ausnahme: 40- bis unter 65-jährige Männer im früheren Bundesgebiet mit rund 9,5%)."